

Beschluss

Sitzung des Landrates vom Mittwoch, 24. Oktober 2018

§ 42 **Postulat BDP-Fraktion „Jugendparlament“**

(Bericht Regierungsrat, 4.9.2018)

Pascal Vuichard, Mollis, dankt im Namen des Vereins Jugendsession dem Regierungsrat für den Vertrauensbeweis und der BDP-Fraktion für die Lancierung dieses wichtigen Themas. – Die Verantwortlichen der Jugendsession sind der Meinung, dass eine eigenständige, privatrechtliche Organisation zusammen mit einer starken Unterstützung durch die Regierung der richtige Ansatz ist. Eine Jugendsession oder ein Jugendparlament muss ein Bedürfnis sein. Solche Institutionen müssen von unten wachsen und sollten nicht von oben bestimmt werden. Es ist richtig, dass mit der vorgeschlagenen Lösung die Jungen auch ein Stück weit in die Verantwortung genommen werden, wenngleich sie gleichzeitig auf eine starke Unterstützung zählen dürfen. – Mit einer gesicherten Jugendsession steht den Jugendlichen ein einfacher und effizienter Zugang zur Politik zur Verfügung. Es werden Themen besprochen, welche die Jugendlichen betreffen und diese deshalb auch interessieren. Der Verein Jugendsession hat mit der vorliegenden Lösung zudem auch die Möglichkeit, Ideen aus der Jugendsession während des ganzen Jahres einzubringen, sei dies über Petitionen oder über andere Wege. Das ist sehr wichtig, damit die Jugendsession während des ganzen Jahres wahrgenommen wird. – Das erste Legislaturziel sieht eine Erhöhung der Beteiligung an der Politik im Kanton Glarus vor. Vor diesem Hintergrund ist die Unterstützung der Jugendsession der richtige Schritt. Will man die teilweise katastrophal tiefe Beteiligung erhöhen, muss man vor allem bei den Jugendlichen ansetzen. Politik muss wieder zu einem normalen Bestandteil des Alltags werden. Eine Jugendsession von Jugendlichen für Jugendliche ist ein Erfolg versprechender Ansatz, aber nicht der einzige. Der Verein Jugendsession wird auch noch andere Formate ins Auge fassen. Eines davon nennt sich #LandratidäSchuäl. Die Idee dahinter ist, dass die Ratsmitglieder in den Schulen aufzeigen, dass sie sehr interessante Dinge beraten. Gleichzeitig besitzt die Vernetzung mit den verschiedenen Organisationen, den Gemeinden, den Schulen, der Jugendarbeit eine hohe Priorität. Eine starke Jugendsession zusammen mit anderen Massnahmen für andere Zielgruppen kann einen wichtigen Beitrag an die Erhöhung der Beteiligung an der Politik leisten.

Landammann *Andrea Bettiga* spricht sich für Zustimmung zum regierungsrätlichen Antrag aus. – Die politisch interessierten Jugendlichen frühzeitig abholen zu können, ist eine wichtige Aufgabe. Dessen ist sich der Regierungsrat bewusst. Er steht voll hinter dem Anliegen. Deshalb unterstützt der Regierungsrat die Jugendsession auch, sei es logistisch oder finanziell. In den Augen des Regierungsrates ist die bestehende Organisation sinnvoller, als ein neues, zusätzliches Gremium zu schaffen. Das gilt gerade in einem Kanton mit Stimmrechts-

alter 16 und einer Landsgemeinde, die eine ausgezeichnete Plattform auch für Jugendliche darstellt.

Dem regierungsrätlichen Antrag ist zugestimmt.